

# Vom Monster mit den Augen hören

Gebärdete Erzählungen für gehörlose und schwerhörige Kinder in der ZLB

Von Maria Indyk

In der Kreuzberger Jugendbibliothek der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) wird Dichtung in der Deutschen Gebärdensprache (DGS) vorgetragen. »Mit den Augen hören« heißt die kostenlose Veranstaltungsreihe in der ehemaligen Amerika-Gedenkbibliothek (AGB) am Blücherplatz 1.

Die gebärdeten Erzählungen für gehörlose und schwerhörige Kinder sollen die Neugierde und Freude für das Gesprochene und geschriebene Wort wecken. Außerdem wird ihre Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeit gefördert und gestärkt. Am 27.2. um 17 Uhr wird das Kinderbuch »Monster unter Willis Bett« von Angelika Glitz und Imke Sönnichsen vorgestellt. Gebärdet wird die Geschichte über Willi, der beunruhigt ist. Er vermutet einen Unhold in seiner Nähe. Als Mama mutig nachforscht, findet sie wenig Erfreuliches.

Literatur in Gebärdensprache »vorgelesen«, soll die Lesefreude fördern und die Kleinen unterstützen, Fragen zu stellen und selbst nach Antworten zu suchen. Denn

für den gehörlosen und schwerhörigen Nachwuchs ist dies noch viel wichtiger, als für den Hörenden. Wer nichts hört, kann zu beiläufig gesprochenen Worten keine Fragen stellen und nicht ausprobieren, wann man mit dem Gehörten die Großen in Verlegenheit oder zum Lachen bringen kann. Wenn Worte nicht erklärt werden, bleiben sie bedeutungslos. Ohne Sprache gibt es keine Entwicklung, keine Vermittlung von Lerninhalten und keinen Spaß. Sind die Eltern gehörlos, klappt es von Anfang an gut mit der Verständigung und der Wissensvermittlung. Kommuniziert wird in der DGS und später lernt das Kind die Schrift- und Lautsprache kennen.

Die Situation in einer hörenden Familie ist eine andere. Diese Kinder sind oft sprachlos. Wertvolle Zeit verstreicht, bevor die Eltern erkennen, dass mit dem Hörvermögen ihres Sprösslings etwas nicht stimmt. Und sie sind – was verständlich ist – schockiert. Statt sie und ihre Kinder früh in Gebärdensprachkompetenz zu fördern, bekommen sie zu hören, nicht mit ihren Kindern zu gebärden. Die Eltern werden immer noch mit der

Behauptung verunsichert, dass die Gebärdensprache das Erlernen der Lautsprache verhindert, obwohl genau das nicht zutrifft. So bietet die Veranstaltungsreihe »mit den Augen hören« auch die Möglichkeit, hörende Eltern zu unterstützen, die Kommunikation mit ihren Kindern »in die Hand« zu nehmen und die Sprache zu wählen, die der Lautsprache gesetzlich gleichgestellt ist: die Deutsche Gebärdensprache.

Willkommen zur Lesestunde in Gebärdensprache sind alle, die aufgeschlossen und neugierig auf eine mit Fingerfertigkeit erzählte Geschichte sind. Andreas Costrau vom gebaerdenservice.de gebärdet das schriftliche Werk und eine Gebärdensprachdolmetscherin ist anwesend. Mitinitiatoren dieser regelmäßig stattfindenden Förderung sind unter anderem der Gehörlosenverband Berlin und der Berliner Elternverein Hörgeschädigter. Eine weitere Geschichte wird am 2. April um 17 Uhr vorgebärdet.

---

Info-Tel.: 90 22 61 03 der Kinder- und Jugendbibliothek ZLB oder [www.gebaerdenservice.de](http://www.gebaerdenservice.de)